

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 35 (1994)  
**Heft:** 12

**Rubrik:** Leserbriefe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## LESERBRIEFE

### Zu «Stalins Schatten in die Schweiz»

Zur Buchbesprechung von Fritz Nicolaus Platten über Peter Hubers Buch «Stalins Schatten in die Schweiz» haben wir einige Reaktionen erhalten.

Aus Kasachstan stammt ein sowjetisches Schulbuch zum Deutschunterricht von 1986, in dem auch Fritz Platten erwähnt wird. Am interessantesten fand unser Leser, was nicht darin steht: Plattens Lageraufenthalt und Tod. Hier der Wortlaut des Textes im Buch unter dem Titel «Fritz Platten — ein Schweizer Kommunist von Weltruf»:

Am 14. Januar 1918 kehrte W. I. Lenin von einem Meeting zurück. Im Auto sass vier Menschen. Als sie über eine Brücke fuhren, begann man auf das Auto zu schießen. Der Mann, der neben Lenin sass, neigte schnell Lenins Kopf und rettete ihm dadurch das Leben. Das war Fritz Platten, ein Schweizer Kommunist, der nach Russland gekommen war, um Kontakte mit russischen Revolutionären aufzunehmen. Er selbst war an diesem Abend verwundet. Sein ganzes Leben widmete dieser grosse Mensch der Sache der Arbeiterklasse. Sein Leben als Sohn eines Tischlers war

nicht leicht. Fritz arbeitete in einem Werk, wo Italiener und Deutsche, Franzosen und Tschechen, Ungarn und Polen und andere Ausländer tätig waren. Das gab ihm die ersten Stunden des Internationalismus.

Als Parteifunktionär war Fritz sehr aktiv. Oft bekam er den Auftrag, mit den Arbeitern zu sprechen, unter ihnen Propaganda zu machen. Er fühlte, dass die Menschen ihn brauchten, und das gab ihm mehr Kraft. Für seine Tätigkeit musste er einige Monate in Gefängnissen der Schweiz, Deutschlands, Finnlands und Litauens verbringen.

Während Lenins Aufenthalt in der Schweiz trafen sie sich mehrmals, und die Gespräche mit Lenin übten auf Platten einen grossen Einfluss aus. Platten half ihm seine Werke herausgeben, wieder nach Russland zurückzukehren. Mehrmals besuchte Platten die Sowjetunion. Einen grossen Eindruck machte auf ihn das Leben im ersten Land des Sozialismus.

Im Jahre 1921 versammelten sich in Zürich 145 Delegierte aller Parteigruppen. Nach langen Debatten wurde die kommunistische Partei der Schweiz gegrün-

det. Fritz Platten wurde zum Sekretär der Partei gewählt.

Seit 1923 lebte Platten in der Sowjetunion. Hier setzte er seine internationale politische Tätigkeit fort, organisierte auf Auftrag Lenins eine landwirtschaftliche Kommune, war als Dozent am Institut für Fremdsprachen in Moskau tätig.

Fritz Platten starb im Jahre 1942 und wurde wegen seiner Verdienste um das Volk an der Kremllmauer beigesetzt. ■

«Fritz Platten wurde wegen seiner Verdienste an der Kremllmauer beigesetzt.»

Das Deutschbuch aus sowjetischen Zeiten, das auch einen Beitrag über Fritz Platten enthält.

Fortsetzung von Seite 4

Der Kleinstaat also gewissermassen ein Ideal für ordnungspolitische Pilotprojekte? Wohl nur dann, freilich, wenn er sich dazu auch hergeben will.

Früher wusste man, dass die Zukunft den grossräumigen Staatsordnungen gehörte. Inzwischen ist es anders herausgekommen, und: «Es gibt manche Anzeichen, dass dieser Zerfallsprozess in Zukunft noch weiter voranschreiten wird, weil in zahlreichen Staaten virulente Sezessionsbestrebungen im Gange sind. (...) In paradoxer Gegenläufigkeit zur zunehmenden Globalisierung der Kommunikationen, Verflechtungen und Kooperationen einerseits und zur immer grösseren Dringlichkeit planetarischer Problemlagen andererseits scheinen (...) die Chancen zur Entstehung neuer Hegemonialordnungen, ja sogar zum Wei-

terbestand mancher bisheriger Nationalstaaten zu schwinden — zugunsten eines fragmentierten Nebeneinanders kleinerer (...) Staaten, die allerdings im Rahmen internationaler Organisationen zunehmend in weitreichende transnationale Verpflichtungen und Kooperationsstrukturen eingebunden werden. *Erst heute können Kleinstaaten — überall in der Welt — ihre politische Integrität dauerhaft bewahren, ohne dass sie in Isolation verharren müssen (...).*

Eine bei allen Vorbehalten positive Aussicht. Sie wird auch bei der Erörterung der Friedenssicherung und der Rollenverteilung bei internationalen Organisationen nicht verbaut. Partizipation ohne Selbstaufgabe wäre für Kleinstaaten die Faustregel, und abzustecken gibt es auch dann genug. *Christian Brügger*

